

Im Gespräch

RuK: Herr Klinck, Sie sind 42 Jahre alt und bewerben sich im Wahlkreis Plön-Neumünster um das Bundestagsmandat. Was bringen Sie für diese Aufgabe mit nach Berlin?

Ich bin in Preetz aufgewachsen und war nach dem Abitur Zeitsoldat bei der Bundeswehr. Dort mache ich noch regelmäßig Übungen als Hauptmann der Reserve. Das theoretische Rüstzeug zum Politikbetrieb habe ich durch mein Studium der Politikwissenschaft in Berlin erhalten. Austauschprogramme mit Russland, den USA und Ägypten haben mir einen Einblick in internationale Beziehungen vermittelt. Wie Politik praktisch funktioniert, habe ich seit 2008 als Stadtvertreter in Preetz erfahren. Da bin ich dicht bei den Menschen und deren täglichen Sorgen. Seit 2014 arbeite ich als Lehrer und dadurch mit den aktuellen Herausforderungen der jungen Menschen vertraut und ihr Bemühen, den Übergang von Schule und Beruf erfolgreich hinzubekommen. Aber auch die Privatwirtschaft habe ich kennen gelernt. Ich erinnere mich sehr gerne an meine Arbeit im Tourismusgewerbe im Kreis Plön während meiner Doktorandenzeit und meine Arbeit als Qualitätsbeauftragter in der kaufmännischen Kundenbetreuung.

RuK: Für welche Themen möchten Sie sich gerne im Bundestag einsetzen?

Meine Themen liegen dort, wo ich Erfahrung mitbringe. In der Bildungspolitik mit dem Schwerpunkt auf berufliche Bildung als Voraussetzung für gute Arbeit kenne ich mich als Lehrer aus. Dann sind mir die Themen innere Sicherheit (Polizei) und äußere Sicherheit (Bundeswehr und Friedenspolitik) ein besonderes Anliegen. Wichtig ist mir auch eine stabile Rente. Die gesetzliche Rente ist die wichtigste Säule der Alterssicherung und verdient besondere Beachtung. Auch die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum ist ein wichtiges Thema. Auch im Barkauer Land erleben wir es, dass es für junge Menschen schwierig ist, ein Haus oder eine Wohnung zu finden. Natürlich müssen wir den Klimaschutz in allen Politikfeldern immer mitdenken, damit wir unseren Lebensstandard nicht auf Kosten unserer Kinder und Enkel genießen.

RuK: Aber was hat denn das Barkauer Land davon, wenn wir Sie in den Bundestag wählen?

Allgemein werde ich mich in Berlin für eine sinnvolle Politik einsetzen, von der alle Kommunen profitieren. Aber klar, die Frage ist berechtigt, was konkret unsere Region davon hat? Da fallen mir viele Dinge ein, zum Beispiel das Thema Mobilität. Wir brauchen bessere Fahrradwege und Bahnstrecken in unserer Region. Und wir brauchen ein Busliniengrundnetz für Orte, die von der Bahn nicht erreicht werden. So schaffen wir Möglichkeiten für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, bequem und perspektivisch klimaneutral in die Stadt zur Arbeit zu fahren. Mein Kieler SPD-Bundestagskollege Matthias Stein und ich werden in Berlin im Finanz- und Verkehrsministerium gemeinsam hierfür werben und diese fördern. Zudem möchte ich die Feuerwehren und die Dorfgemeinschaftshäuser unterstützen. Ich werde die Entwicklung des Barkauer Lands unterstützen. Darüber würde ich auch gerne Anregungen der Einwohnerinnen und Einwohner erhalten.

RuK: Sehen wir Sie denn überhaupt noch, wenn wir Sie erst einmal gewählt haben? Von der CDU-Bundestagsabgeordneten in unserem Wahlkreis, Frau Melanie Bernstein, hören wir auch nur in Wahlzeiten etwas.

Das wird es bei mir nicht geben. Ich werde im Wahlkreis mein Büro haben und den Kontakt zu Ihnen halten. Ein Bundestagsabgeordneter muss in der Region präsent sein. Veranstaltungen wie „Kirchbarkau kommt wieder zusammen“ sind wichtige Gelegenheiten, um mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen. Auch über meine Homepage und E-Mail-Adresse bin ich schon jetzt für Sie unkompliziert erreichbar. Ich freue mich auf Ihre Anregungen.

RuK: Danke für das Gespräch.